

Band 1 · Arbeitsaufträge

Lernen und Gestalten in Nachhaltigen Schülerfirmen

Christa Henze

6 ARBEITSAUFTRÄGE

Arbeitsauftrag zu Kapitel 1:

Bildung für nachhaltige Entwicklung – Zielorientierung des Lernens und Arbeitens in Nachhaltigen Schülerfirmen

Auftrag 1: Nachhaltige Entwicklung – was ist das? (Vgl. Abschnitt 1.1)

- ▶ Recherchiert Definitionen von „Nachhaltiger Entwicklung“ und stellt diese im Überblick zusammen.
Hilfreich können u. a. folgende Internetseiten sein:
www.bne-portal.de/coremedia/generator/unesco/de/01__Startseite/Startseite.html
www.nachhaltigkeit.info/infos/lexikon_info.htm

- ▶ Gebt die Ziele einer nachhaltigen Entwicklung mit eigenen Worten wieder.

- ▶ Diskutiert: Was bedeutet die Zielsetzung einer nachhaltigen Entwicklung für eure Schülerfirma?

Arbeitsaufträge zu Kapitel 2: Nachhaltiges Wirtschaften in Schülerfirmen

Auftrag 2: Nachhaltige Entwicklung – was können wir konkret tun?

- ▶ Überlegt gemeinsam: Wie könnt ihr Ziele einer nachhaltigen Entwicklung in eurer Schülerfirma ganz konkret nach und nach umsetzen?

Wo gibt es gute Möglichkeiten? Wo seht ihr möglicherweise Schwierigkeiten?

- ▶ Um diese Aufgabe zu bearbeiten, ist es hilfreich, zunächst einen ehrlichen und kritischen Blick auf die Schülerfirma zu werfen: Wo seid ihr stark, wo könnt ihr noch besser werden?

Füllt die Checkliste zunächst allein oder zu zweit aus und diskutiert dann in der gesamten Gruppe.

	Bewertungen/Kommentare/Ideen
Seid ihr eine erfolgreiche Schülerfirma? Falls ja: Was sind die Gründe für euren Erfolg? Falls nein: Was sind die Gründe für den bisher fehlenden Erfolg? Was könntet ihr verbessern?	
Übernehmt ihr in eurer Schülerfirma ökologische Verantwortung? Falls ja: Was macht ihr konkret? Falls nein: Wie könntet ihr umweltfreundlich(er) arbeiten? Wie könntet ihr mit Materialien und natürlichen Ressourcen bewusst(er) und sparsam(er) umgehen?	
Wie sieht eure „Klimabilanz“ aus? Falls Verbesserungsbedarf besteht: Könntet ihr zum Beispiel Geschäftsgänge mit dem Fahrrad oder zu Fuß erledigen? Gibt es weitere Handlungsmöglichkeiten?	
Wie sieht euer Arbeitsverhalten aus? Ist der Umgang miteinander freundschaftlich, kooperativ und verantwortungsvoll? Haben Mädchen und Jungen die gleichen Chancen in der Schülerfirma? Falls Verbesserungsbedarf besteht: Wie könntet ihr euer Verhalten verbessern? Was könntet ihr für mehr Gleichberechtigung tun?	

© Christa Henze 2012

Auftrag 3: Welche Kompetenzen entwickeln wir in unserer Nachhaltigen Schülerfirma?

Schülerinnen und Schüler, die in einer Nachhaltigen Schülerfirma arbeiten, können „über den Tellerrand“ schauen und sich mit vielen Fragen auseinandersetzen, die auch für ihre Zukunft wichtig sind.

- ▶ Überprüft und diskutiert anhand der nachfolgenden Tabelle, was für eure Nachhaltige Schülerfirma zutrifft und was ihr möglicherweise in Zukunft noch stärker berücksichtigen könnt. Vielleicht habt ihr ja auch noch ganz neue Ideen!

- ▶ Erstellt zunächst eine persönliche Bilanz. Anschließend erstellt ein Gesamtergebnis und diskutiert in der Gruppe.

	trifft voll zu	trifft nur zum Teil zu	trifft überhaupt nicht zu	keine Angabe
Wir sind bestrebt, die Idee einer nachhaltigen Entwicklung in unserer Schülerfirma konkret umzusetzen.				
Unsere Kundinnen und Kunden sollen wissen, dass wir eine Nachhaltige Schülerfirma sind. Und sie sollen erleben, was das konkret bedeutet.				
In unserer Schülerfirmen lernen wir, wirtschaftlich zu denken und zu handeln. Gleichzeitig lernen wir, soziale und ökologische Erfordernisse zu berücksichtigen.				
In unserer Schülerfirma planen und handeln wir (zunehmend) selbstständig.				
Wir handeln die Ziele unserer Schülerfirmen gemeinsam aus. Das ist nicht immer leicht, da wir manchmal ganz unterschiedliche Vorstellungen haben. Dann gilt es, die beste Entscheidung zu finden – für wirtschaftlichen Erfolg und eine nachhaltige Entwicklung.				
Für die Arbeit in der Schülerfirma suchen wir Informationen aus unterschiedlichen Wissensbereichen. Dies ist wichtig, damit wir begründete Entscheidungen treffen können. Dabei überlegen wir auch, welche Zusammenhänge zwischen einzelnen Teilthemen bestehen.				

Bei Entscheidungen denken wir nicht nur an uns und mögliche Gewinne. Wir fragen auch, welche Auswirkungen unser Handeln für andere Menschen (bei uns vor Ort und in anderen Erdregionen) heute oder auch in Zukunft haben kann.				
Wir lassen uns nicht verunsichern, auch wenn wir manchmal Entscheidungen treffen müssen, obwohl unser Wissen unvollständig ist und wir ein Risiko und eine Unsicherheit verspüren.				
Durch die Arbeit in der Nachhaltigen Schülerfirma erleben wir ganz konkret, wo und wie wir direkt Einfluss auf eine nachhaltige Entwicklung nehmen können.				
Wir erleben und erfahren, ob unsere Käufer und Käuferinnen nachhaltige Produkte schätzen oder ob ihnen dies noch ziemlich egal ist.				
Wir unterstützen uns und helfen uns gegenseitig, wenn es notwendig ist. Dies ist wichtig: Nur gemeinsam können wir erfolgreich sein.				
Wir denken darüber nach, wie wir sozial schwache Menschen unterstützen können (hier bei uns oder in Ländern des Südens).				
Wir sind neugierig und suchen nach neuen Wegen, die unsere Schülerfirma noch interessanter und nachhaltiger machen.				
Wir arbeiten mit einem Betrieb zusammen, für den Nachhaltigkeit sehr wichtig ist. Durch diese Kooperation lernen wir viel über Nachhaltigkeit. Dies nutzen wir dann für unsere Schülerfirma.				

© Christa Henze 2012

Arbeitsaufträge zu Kapitel 4:

Die Nachhaltige Schülerfirma – ein überzeugendes Lernarrangement

Auftrag 4: Kooperatives Lernen in der Schülerfirma (Vgl. Abschnitt 4.1)

Wie sieht das Arbeitsklima in eurer Schülerfirma aus? Wie geht ihr miteinander um?

Wie trefft ihr Entscheidungen? Und wie wohl fühlt ihr euch?

Erstellt zunächst eine persönliche Bilanz. Anschließend erstellt ein Gesamtergebnis und diskutiert alles in der Gruppe.

	trifft voll zu	trifft nur zum Teil zu	trifft überhaupt nicht zu	keine Angabe
Ich treffe gemeinsam mit anderen Entscheidungen.				
Bevor wir Entscheidungen treffen, informieren wir uns sorgfältig, diskutieren und suchen nach der besten Lösung.				
Wir sprechen genau ab, wer was wann macht.				
Wir unterstützen uns und helfen uns gegenseitig.				
In der Schülerfirma ist es anders als im „normalen“ Unterricht“. Hier gibt es weniger Konkurrenz und mehr Gemeinsamkeit.				
Die Lehrer/Lehrerinnen sind anders als im „normalen“ Unterricht. In der Schülerfirma lernen wir gemeinsam. Und wir Schüler/Schülerinnen entscheiden, wo es „langgeht“.				
Ich arbeite gerne in der Schülerfirma – wenn es sein muss, auch mal in der Freizeit.				
Ich fühle mich wohl.				

© Christa Henze 2012

Auftrag 5: Sind wir schon ein Team? (Vgl. Abschnitt 4.3)

Eine erfolgreiche Schülerfirma braucht ein gemeinschaftliches Handeln. Gleichzeitig braucht es Zeit, bis aus einer Gruppe von Schülerinnen und Schülern ein Team wird.

Wo steht ihr im Moment – seid ihr schon ein Team?

Füllt den Bilanzbogen zunächst allein aus und diskutiert dann in der gesamten Gruppe.

	trifft voll zu	trifft nur zum Teil zu	trifft überhaupt nicht zu	keine Angabe
In der Schülerfirma arbeiten wir alle für ein gemeinsames Ziel.				
Dieses Ziel ist uns allen bekannt.				
Wir wissen alle: Dieses Ziel können wir nur gemeinsam erreichen.				
Wir ergänzen uns mit unseren unterschiedlichen Fähigkeiten. Nur so können wir Erfolg haben.				
Wir haben unterschiedliche Aufgaben und Rollen.				
Ich rede offen und ehrlich mit den anderen, wenn es Fragen oder Probleme gibt.				
Ich versuche, anderen genau zuzuhören und ihre Sichtweisen anzuerkennen.				
Bei Konflikten suchen wir offen und ehrlich nach einer Lösung, die alle mittragen können.				
Ich weiß, dass ich für die Schülerfirma Verantwortung trage.				
Ich nehme meine Verantwortung wahr.				
Wir sind eine Gruppe: Wir arbeiten in der Gruppe und treten in der Öffentlichkeit als Gruppe auf. Wir haben ein „Wir-Gefühl“.				

© Christa Henze 2012

Arbeitsaufträge zu Kapitel 5: „Netze“ und Kooperationen Nachhaltiger Schülerfirmen

Auftrag 6: Ist unsere Schülerfirma in der Schule und im Schulumfeld verankert? (Vgl. Abschnitt 5.1)

Eine erfolgreiche Schülerfirma braucht viele Menschen, die sie kennen, die bei ihnen Produkte erwerben und die sie unterstützen.

Wie sieht es bei euch aus: Seid ihr vernetzt? Habt ihr gute Beziehungen innerhalb der Schule und im Schulumfeld?

Füllt die Checkliste zunächst allein oder zu zweit aus und diskutiert dann in der gesamten Gruppe.

	Bewertungen/Kommentare/Ideen
Habt ihr regelmäßigen Kontakt zur Schulleitung? Falls Verbesserungsbedarf besteht: Wie könnte das Verhältnis „aktiviert“ werden?	
Besteht ein regelmäßiger Kontakt mit dem Lehrerkollegium – zum Beispiel, um über eine Produktneuheit zu informieren oder um eine kleine Kostprobe zu verteilen? Falls Verbesserungsbedarf besteht: Wer hat eine zündende Idee, was getan werden könnte?	
Das Sekretariat, der Hausmeister und die Reinigungskräfte haben eurer Schülerfirma sicherlich schon geholfen. Bedankt ihr euch regelmäßig für die Unterstützung? Falls Verbesserungsbedarf besteht: Wie könntet ihr die Unterstützung dieser Personen in besonderer Weise würdigen – vielleicht auch zu einem bestimmten Zeitpunkt im Jahr?	
Habt ihr ein Konzept erarbeitet, um möglichst viele Käufer und Käuferinnen anzusprechen und zu erreichen? Falls nicht: Seid ihr der Meinung, dass dies wichtig wäre?	
Wie läuft die Kommunikation mit Kundinnen und Kunden? Könntet ihr noch besser werden im persönlichen Gespräch, bei Telefongesprächen, bei schriftlichen Anfragen? Falls Verbesserungsbedarf besteht: Was sollte konkret verändert werden?	

© Christa Henze 2012

Auftrag 7a: Mit welchem Partner(unternehmen) möchten wir zusammenarbeiten? (Vgl. Abschnitt 5.2.2)

Für Schülerfirmen ist es sehr sinnvoll, mit einem Unternehmen oder einem anderen außerschulischen Partner zusammenzuarbeiten. Damit eine solche Kooperation gelingen kann, müsst ihr im Vorfeld genau überlegen, welches Partnerunternehmen zu euch passt und welcher Betrieb auf welche Weise eure Arbeit in der Schülerfirma positiv unterstützen kann.

Und wenn ihr ein mögliches Partnerunternehmen gefunden habt, müsst ihr auch überlegen, wie ihr im Gespräch den Partner davon überzeugen könnt, dass es Sinn macht, mit euch zusammenzuarbeiten und euch zu unterstützen.

Bei der Suche nach dem richtigen Kooperationspartner und bei der Vorbereitung erster Gespräche zur Anbahnung einer Kooperation kann euch die folgende Checkliste helfen.

Warum sucht ihr einen Kooperationspartner?	Gründe
Welche Ergebnisse, welche Ziele wollt ihr mithilfe der Kooperation erreichen?	Ergebnisse/Ziele
Welche Kriterien mit Blick auf eine nachhaltige Entwicklung soll(te) der Kooperationspartner erfüllen?	Nachhaltigkeitskriterien
Welche Inhalte soll die Kooperation haben?	Inhalte
Über welchen Zeitraum soll die Kooperation vereinbart werden?	Zeitraum
Wer soll mit euch kooperieren – eine Einzelperson, eine Unternehmensabteilung, eine Einrichtung / ein Betrieb?	Wer gehört dazu?
Wie/wann sollen Gespräche zwischen der Schülerfirma und dem Kooperationspartner stattfinden?	Kommunikation
Wer vertritt eure Schülerfirma gegenüber dem Kooperationspartner? Wer vertritt den Kooperationspartner?	Wer mit wem?
Welche Informationen benötigt ihr vom möglichen Kooperationspartner und welche Informationen benötigt er von euch, damit sich beide Seiten ein „Bild“ voneinander machen können?	Informationsbedarf
Welche gemeinsamen Ansichten und Grundlagen gibt es für die Kooperation?	Gemeinsame Grundlagen
Welche Unterschiede gibt es zwischen der Schülerfirma und dem Partnerunternehmen?	Unterschiede
Was muss noch getan oder geklärt werden, damit beide Seiten der Kooperation zustimmen können?	Was ist zu tun?

(In Anlehnung an Serviceagentur Ganztätig lernen. Niedersachsen (Hg.) (2010): Check-Liste für Kooperationen zwischen Schulen und außerschulischen Partnern. Osnabrück)

© Christa Henze 2012

Auftrag 7b: Wie läuft es mit unserem Kooperationspartner? (Vgl. Abschnitt 5.2.2)

Im Rahmen von Kooperationen zwischen einer Schülerfirma und einem Unternehmen oder einem anderen außerschulischen Partner sollte von Zeit zu Zeit über die gemeinsame Arbeit nachgedacht werden. Dabei sollen Erfolge gewürdigt und Schwierigkeiten offen angesprochen werden. Das Ziel des gemeinsamen Nachdenkens liegt darin, in Zukunft noch besser zusammenarbeiten zu können. Dabei kann das gemeinsame Gespräch neue Energien oder auch neue Ideen für die Fortsetzung der gemeinsamen Arbeit freisetzen. Manchmal kann es aber auch für beide Seiten besser sein, die Kooperation respektvoll zu beenden.

Zur Vorbereitung eines solchen Bilanz-Gesprächs kann euch die folgende Checkliste helfen.

Wie bewertet die Schülerfirma die Kooperation? Wie stellt sich die Kooperation aus Sicht des Kooperationspartners dar?	Sichtweisen
Wurden die festgelegten Ergebnisse und Ziele erreicht?	Ergebnisse/Ziele
Was ist gut gelaufen? Was ist nicht gut gelaufen? Werden Erfolge und Misserfolge von beiden Partnern in gleicher Weise gesehen? Oder gibt es unterschiedliche Sichtweisen über Erfolge und Misserfolge?	Erfolge und Misserfolge
Auf welche Ursachen lassen sich Erfolge und auch Misserfolge zurückführen? Gab es besondere Gelingensbedingungen? Oder gab es besonders schwierige Bedingungen?	Gründe/Ursachen für Erfolge und Misserfolge
Welche Möglichkeiten/Ideen gibt es, um die Zielsetzungen einer nachhaltigen Entwicklung noch stärker umzusetzen – in der Nachhaltigen Schülerfirma und möglicherweise auch im Partnerunternehmen?	Nachhaltigkeit
Wird eine Verbesserung angestrebt? Falls ja: Was soll konkret verbessert werden (Veränderungen in der Kommunikation, der personellen Besetzung, der Inhalte, ...)?	Verbesserungen
Wie sollen die Veränderungen umgesetzt werden? Bis wann sollen die Veränderungen vorgenommen werden? Durch wen sollen die Veränderungen umgesetzt werden?	Wie, wann und durch wen?
Besteht eine offene und vertrauensvolle Basis für eine Weiterentwicklung der Kooperation?	Basis für Künftiges
Was muss jetzt noch getan oder geklärt werden, um die angestrebten Verbesserungen umsetzen zu können?	Was ist zu tun?

(In Anlehnung an Serviceagentur Ganztägig lernen. Niedersachsen (Hg.) (2010): Check-Liste für Kooperationen zwischen Schulen und außerschulischen Partnern. Osnabrück)

© Christa Henze 2012